

## Leserbriefe

### Wider besseres Wissen populistisch thematisiert

**Zum Artikel Ratsmehrheit will Zusammenarbeit mit dem Wasserverband gutachterlich prüfen lassen in der NZ vom 21. August.**

Angefangen hat es mit dem Nitratgehalt. Nahe am Grenzwert ist grenzwertig. Vielfältige Maßnahmen, von der Landwirtschaft bis zu neuen Brunnen, waren nur teilweise erfolgreich. Dauerbrenner, insbesondere der Wasserpreis, wird von der „neu-

en Mehrheit“ wider besseres Wissen populistisch thematisiert. Das Hauptproblem ist das über 900 Kilometer lange, zum Teil ziemlich alte Leitungsnetz. Nicht ohne Grund wollen sich Leinenetz und besonders Stadtwerke zunächst nicht äußern. Wer Wasser bei den Harzwasserwerken „nur einkauft“ und ein paar Kilometer Leitungsnetz betreiben muss, kann das Wasser selbstverständlich günstiger

anbieten. Egal welche Kooperationen in Zukunft unter Partnern mit unterschiedlichen Eigentümern und Rechtsformen mit einem gemeinsamen Wassernetz herauskommt, für die WVGN-versorgten wird das Wasser vielleicht billiger, für die anderen eher nicht.

Neue Gutachten, bevor die beauftragten Gutachten ausgewertet sind, werden auch nicht weiterhelfen. Im Ausschuss

des Wasserverbands sind alle Mitgliedskommunen und damit auch die „klagenden“ politischen Parteien vertreten, die unter anderem die „heftig kritisierten“ Umzugs- und Neubaupläne mitbeschlossen haben!

Frage an den Rat der Stadt: „Erst verloren sie das Ziel aus den Augen, dann verdoppelten sie ihre Anstrengungen?“ Das ist nicht zielführend!

**Mardorf Franz H. Möbius**